

Ein «modernes Heidi»: Die elfjährige Marie führt hier die Anglo-Nubier-Ziege Paco und die ganze Geissentruppe an.



*Unterwegs mit Packziegen*

# «Sherpas» mit Charme

Ziegen sind vielseitige Wesen und gehören deshalb zu den ältesten Begleitern des Menschen. Auch als Lasttiere machen sie einen tollen Job. Wer mit ihnen wandert, wird ruhig und lässt sich leicht anstecken von ihrer Fröhlichkeit.

Text Corinne Schlatter Fotos Karl-Heinz Hug



Das schleckt  
keine Geiss weg...



Die Geissendamen wie Dixi (im Bild) müssen kein Gepäck tragen und haben es so natürlich leichter.



Ein spezieller Tross im Aufstieg zur Alp: Werner Bleisch und «seine» Herde vor der prächtigen Glarner Bergkulisse.

**M**it einem dumpfen Krachen prallen Hörner aufeinander. Entschlossen pressen zwei Ziegenböcke Stirn an Stirn, zanken, raufen. «Chäämed, chäämed», ruft ihr Meister mit beruhigender Stimme. Tatsächlich unterbrechen die beiden Streithähne ihr kleines Scharmützel und schliessen fröhlich trabend zur Herde auf. Die beiden heissen Bino und Nero, und als Bündner Strahlenziege und Walliser Schwarzhaarziege haben sie den Drang, sich zu messen im Blut. Was auf den ersten Blick allerdings bedrohlich aussieht, ist für sie vielmehr

Spiel als bitterer Ernst. Aber gleichzeitig auch Ausdruck jener festen Hierarchien, die in Ziegengruppen in Form von Rankämpfen immer wieder definiert werden müssen.

#### LOB DER FRISCHEN BERGLUFT

Es ist ein sonniger Tag im Glarnerland. Als kleine Gruppe von Entdeckungsfreudigen sind wir an diesem schönen Morgen aufgebrochen, um von Matt im Sernftal hinauf auf die Berglialp zu wandern. Schnell wird klar, dass dies keine gewöhnliche Tour werden würde – nicht nur wegen des prächtigen Panoramas mit Blick auf die Tschingelhörner, die Tektonikarena Sardona und das Martinsloch. Speziell sind vielmehr

unsere Begleiter: der neckende Bino und sein Kollege Nero sowie deren Artgenossen Valerio, Paco, Dixi, Mara und wie sie sonst noch alle heissen. Insgesamt zwölf Ziegen unterschiedlichster Rassen wandern mit uns, das Bimmeln ihrer Glöckchen gibt den Lauftakt vor. Dass wir frische Bergluft atmen können und es nicht intensiv nach Ziegen riecht – sprich «böckelt» –, verdanken wir dem Umstand, dass alle Geissenmännchen kastriert sind. Einige der Ziegen tragen unseren Proviant in bunten Satteltaschen leichtfüssig auf den Berg hinauf. Andere derweil laufen ohne Ballast frei mit, zupfen da ein Maul voll Farn und dort ein paar würzige

Kräutchen. Nur Max, das Alpha-Männchen, wird am Strick geführt. Nicht etwa weil er in seinen Satteltaschen die Nothilfe-Apotheke trägt und als «Spitalgeiss» Verantwortung übernehmen muss. Nein: Max wäre schlicht zu gestresst, wenn er frei in der Gruppe laufen würde. Dann müsste er ständig allen zeigen, dass er der Boss ist.

#### DAS TASCHEGELD INVESTIERT

Die Tour führt steil hinauf, erst durch den Wald, später über Wiesen und Weideland. Immer wieder suchen die Tiere unsere Nähe, stupsen uns mit ihren Nasen, lehnen sich an, betteln um Aufmerksamkeit. Wir halten inne, lassen uns von ihrem Charme

umgarnen. Immer wieder ermuntern sie uns, sie zu streicheln, uns mit ihnen abzugeben. Neugierig durchsuchen sie unsere Hosentaschen, knabbern an Jacken, spielen mit Schuhbändeln. Wir selber werden ganz ruhig. Weg vom Alltag geniessen wir den Moment, verweilen inmitten der zutraulichen Tierchen, freuen uns an deren Lustigkeit und entdecken für uns die Langsamkeit. Organisator dieser speziellen Tour ist der Glarner Werner Bleisch, 49. Der Werklehrer und Hobbybauer aus Ennenda ist einer von gut einem halben Dutzend Trekking-Anbietern, die in der Schweiz mit Packziegen Wandertouren unternehmen. Auf die Idee kam

der bekennende Geissen-Fan durch seine Töchter, die vor sieben Jahren aus ihrem gesparten Taschengeld zwei ausgebildete Packziegen – Max und Moritz – kaufen wollten, um mit der Familie auf Wanderschaft zu gehen. Der Vater war schnell begeistert, und irgendwann wurde auch die Mutter überzeugt. Im Laufe der Zeit kamen weitere Ziegen hinzu, und aus dem Familienhobby entwickelte sich ein kleines Unternehmen. An Wochenenden und in den Schulferien bieten die Bleischs verschiedene Touren an: von halbtägigen Wanderungen über mehrtägige alpine Trekkings bis zu erlebnispädagogischen Lagern für Kinder. Zudem empfangen



sie Schulreisen, Firmen oder Teambildungsseminare. Unsere Tour führt an diesem prächtigen Tag auf die erwähnte Berglialp, der 333 Hektaren grossen Privatalp des innovativen Landwirt- und Käser-Ehepaars Heiri und Ursi Marti. In ihren drei Alphütten auf 1350, 1500 und 1600 Metern über Meer kann gegessen und übernachtet werden. Davor steigen die Gäste in den Hotpot und geniessen ein entspannendes Molken-, Hopfen-, Honig oder Stutenmilch-Bad. Werner Bleisch zieht mit seinen Packziegen auch auf andere Alpen im Glarnerland. Am wichtigsten sei ihm das positive Einvernehmen mit den Bauern, sagt er. «Nicht alle mögen Ziegen», fügt er an und räumt ein, dass eine unbeaufsichtigte Geissenschar einen Garten, ein Feld ganz schön schänden könne. Dies sei natürlich zu verhindern.

#### WERTVOLLE ZIEGEN-DIENSTE

Am sichersten läuft es sich am Schluss der Gruppe. Dort, wo auch jene Tiere bummeln, die keine Führungsambitionen hegen. Tiere wie die afrikanischen Burenziegen Wimba und deren Tochter Andromeda. Oder Lele. Er ist der Liebling aller und hilft ängstlichen Menschen, Vertrauen zu fassen. «Jedes Tier hat seine Rolle», erklärt Bleisch und fügt an, dass die Dutzenden von Ziegenrassen weltweit auch unterschied-



Die Ziegen suchen häufig die Nähe zu Werner Bleisch. Sein Umgang mit ihnen ist sehr liebevoll.



Alp-Wellness mit Zaungästen: In den Holzubern lässt es sich wunderbar baden und entspannen.

liche Charaktereigenschaften hätten. Eines aber ist ihnen allen eigen: Sie sind intelligent und äusserst gesellig. Schon vor 10 000 Jahren hat der Mensch Ziegen als Haus- und Nutztiere zu züchten begonnen. Sie gehören zu den ältesten domestizierten Tieren überhaupt. Rund 750 000 Millionen Ziegen leben heute welt-

weit, gut 70 000 davon in der Schweiz. Bis heute nehmen diese genügsamen Tiere vor allem in Bergregionen wichtige Aufgaben wahr, denn sie sind robuste Landschaftspfleger. Als Lieferanten von gesunder Milch, aus der hochwertiger Käse gemacht wird, sowie würzigem Fleisch werden Ziegen

auch in der Schweiz wirtschaftlich genutzt. Vielerorts auf der Welt werden sie zudem als Lasttiere geschätzt. Im Tibet übernehmen sie zum Beispiel bei Salztransporten eine wichtige Funktion. Andernorts befördern sie in Herden von bis zu 200 Tieren mehrere Tonnen Material über unwegsame Pfade.

Auch in Europa wurden Ziegen im alpinen Gelände immer auch als Lasttiere eingesetzt. Alte Stiche aus Deutschland dokumentieren zudem ihre Eignung als Zug- und sogar Reittiere für Kinder. Ziegenböcke grosser Rassen werden über hundert Kilogramm schwer und tragen zwanzig Kilo oder mehr.

Ihre Ausdauer und Trittsicherheit machen die neugierigen, anhänglichen Tiere heute zu wertvollen Begleitern auf Gebirgstouren und modernen Erlebniswanderungen. Wir auf jeden Fall sind begeistert und haben schnell unsere Lieblingsgeiss gefunden. Oder vielleicht ist es auch umgekehrt. 🌟

## Nichts zu meckern - die sechs



### DER ABGETRETENE

**Moritz – Bündner Pfauenziege**  
Er war einst der Boss der Herde. Doch dann erkrankte er und gab den Rang kampfflos an Max ab. Heute ist er sehr menschenfixiert.



### DER LIEBENSWÜRDIGE

**Lele – afrikanische Burenziege**  
Mit ihm verstehen sich alle, denn er ist sehr lieb. Meistens bummelt er am Schluss und hilft ängstlichen Teilnehmern, Vertrauen zu fassen.



### DER KECKE

**Nero – Walliser Schwarzhaarziege**  
Die Rolle des «Unter-Chefs» spielt er perfekt, ohne Max' Machtanspruch infrage zu stellen. Ein kecker und zu Menschen sehr gutmütiger Kerl.



### DER CHARMEUR

**Bino – Bündner Strahlenziege**  
Er ist der Mächtegern-Boss und liebt es, im Mittelpunkt zu stehen. Er hat viel Charme und sucht häufig die Nähe der weiblichen Trekking-Gäste.



### DER HALBWILDE

**Romulus – Bergziege x Steinbock**  
Seine Mutter zieht immer wieder los, um den Sommer mit Steinböcken zu verbringen. Auch Romulus hat eine halb wilde Seite, ist aber auch sanft.



### DER CHEF

**Max – Bündner Pfauenziege**  
Kein einfacher Genosse. Muss stets zeigen, dass er jetzt der Chef ist. Er will alles kontrollieren und hält die Herde streng zusammen.

## «coolsten» Typen der Truppe